

Reichstag

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
www.bundestag.de

Öffnungszeiten:

Kuppel, Dachterrasse,
Dachgartenrestaurant
08:00-24:00 Uhr
letzter Einlass 22:00Uhr

Eintritt frei

Der Reichstag ist der Sitz des Deutschen Bundestages und wurde 1884-94 von Paul Wallot errichtet, nachdem mit der Gründung des Deutschen Reiches ein repräsentatives Gebäude für das Parlament erforderlich war. Der Reichstagsbrand von 1933 diente dem nationalsozialistischen Regime als Vorwand für die Verfolgung politischer Gegner. Nach dem Krieg wurde das Gebäude in vereinfachter Form ohne die 1945 gesprengte Kuppel wieder aufgebaut. Nach der Wiedervereinigung beschloss der Deutsche Bundestag das Gebäude wieder als Parlament zu nutzen. Von 1994-99 wurde der Reichstag als modernes Arbeitsparlament mit begehrter Kuppel um- und ausgebaut. Die zunächst heftig umstrittene Glaskuppel ist mittlerweile zum neuen Wahrzeichen der Stadt geworden.

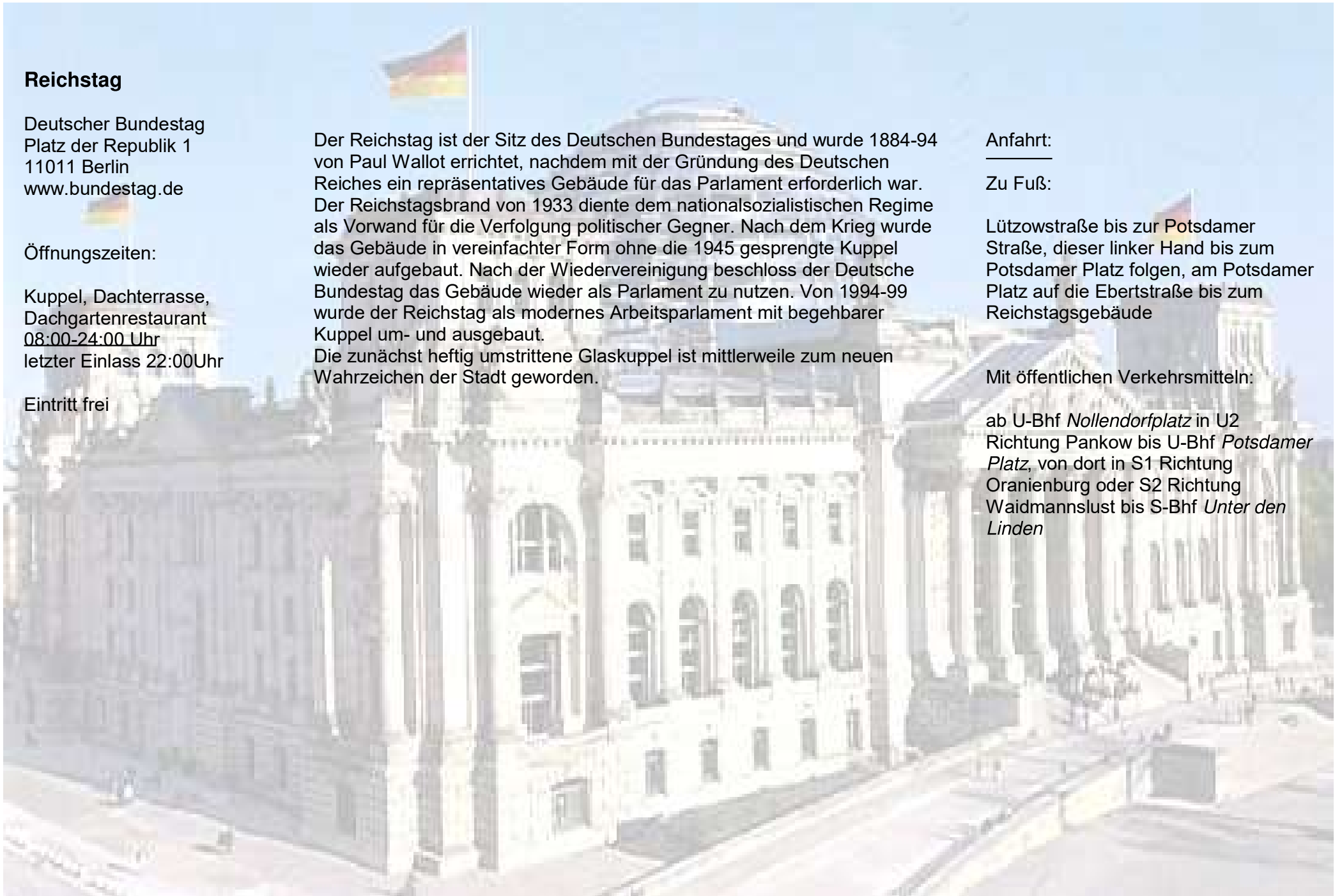
Anfahrt:

Zu Fuß:

Lützowstraße bis zur Potsdamer Straße, dieser linker Hand bis zum Potsdamer Platz folgen, am Potsdamer Platz auf die Ebertstraße bis zum Reichstagsgebäude

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

ab U-Bhf *Nollendorfplatz* in U2 Richtung Pankow bis U-Bhf *Potsdamer Platz*, von dort in S1 Richtung Oranienburg oder S2 Richtung Waidmannslust bis S-Bhf *Unter den Linden*



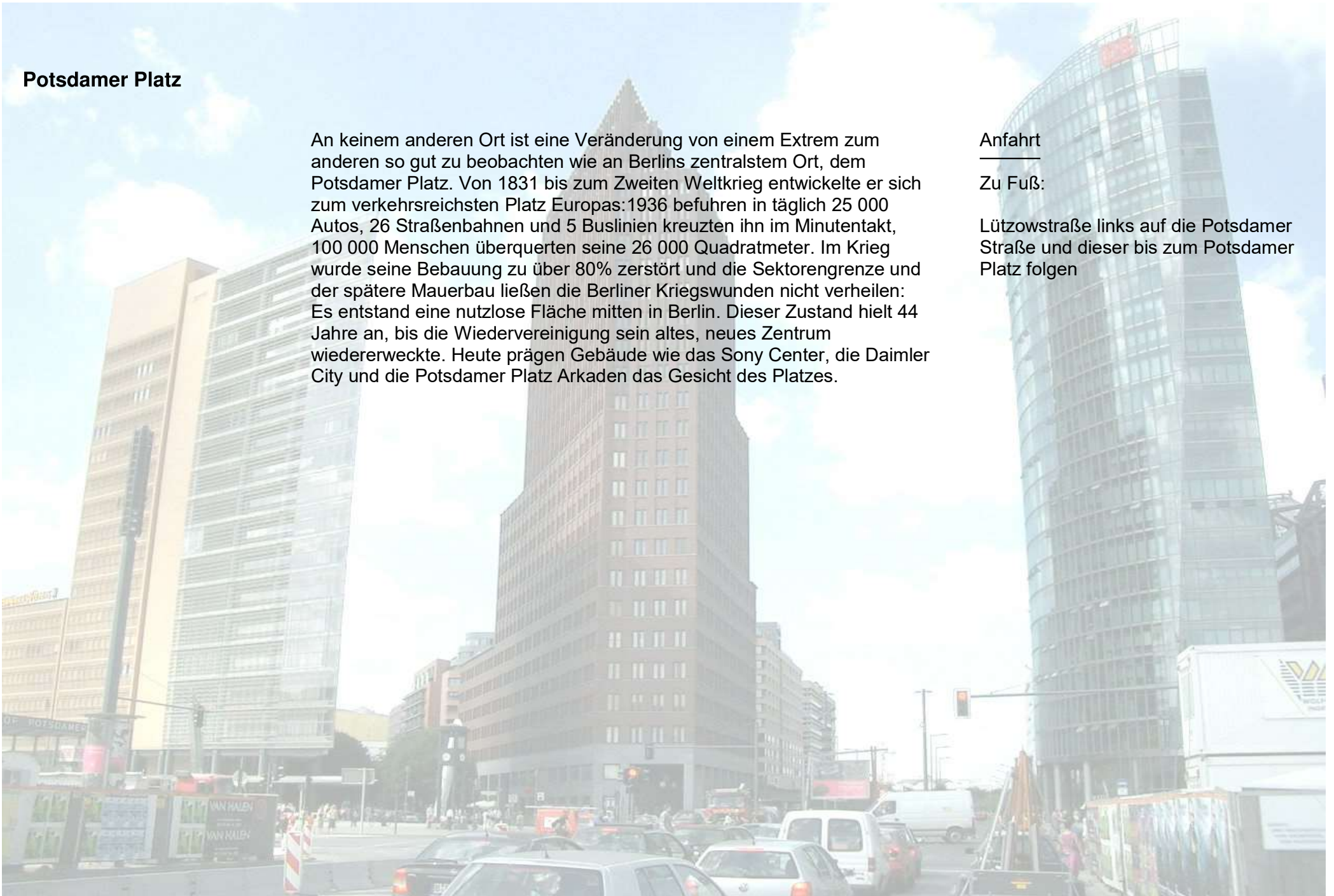
Potsdamer Platz

An keinem anderen Ort ist eine Veränderung von einem Extrem zum anderen so gut zu beobachten wie an Berlins zentralstem Ort, dem Potsdamer Platz. Von 1831 bis zum Zweiten Weltkrieg entwickelte er sich zum verkehrsreichsten Platz Europas: 1936 befuhren in täglich 25 000 Autos, 26 Straßenbahnen und 5 Buslinien kreuzten ihn im Minutentakt, 100 000 Menschen überquerten seine 26 000 Quadratmeter. Im Krieg wurde seine Bebauung zu über 80% zerstört und die Sektorengrenze und der spätere Mauerbau ließen die Berliner Kriegswunden nicht verheilen: Es entstand eine nutzlose Fläche mitten in Berlin. Dieser Zustand hielt 44 Jahre an, bis die Wiedervereinigung sein altes, neues Zentrum wiedererweckte. Heute prägen Gebäude wie das Sony Center, die Daimler City und die Potsdamer Platz Arkaden das Gesicht des Platzes.

Anfahrt

Zu Fuß:

Lützowstraße links auf die Potsdamer Straße und dieser bis zum Potsdamer Platz folgen



Zoologischer Garten

Zoologischer Garten Berlin
Hardenbergplatz 8
10787 Berlin
www.zoo-berlin.de

Öffnungszeiten

Sommerzeit
(27.02.-29.10.)
Mo-So:09:00-18:00 Uhr

Winterzeit
(30.10.-26.02.)
Mo-So:09:00-16:30 Uhr

Preise

Erwachsene: 15,50 Euro
Schüler/Studenten: 10,50 Euro
Kinder: 8,00 Euro

Er ist der erste seiner Art in Deutschland und wurde bereits 1841 im Herzen Berlins angelegt. Er gilt als der älteste und modernste Zoo Deutschlands: Früher war der Zoo aufgrund seiner exotischen Tierhäuser berühmt, heute sind weite, großzügige Freianlagen und helle, luftige Neubauten charakteristisch. Der Tierbestand umfasst zur Zeit ca. 15 000 Tiere aus über 1 400 Arten. 1943 brannte der gesamte Garten nieder und nur 93 Tiere überlebten. Doch bereits kurz nach Kriegsende kamen die ersten Kisten mit während des Krieges evakuierten Tieren in Berlin an und schon kurze Zeit später öffnete der Zoo wieder. Das auf der Welt einmalige Tropenhaus zieht heute weltweit Besucher an und das Vogelhaus mit einem 3 300 Quadratmeter großem Freiflugaum ist die größte Anlage der Welt.

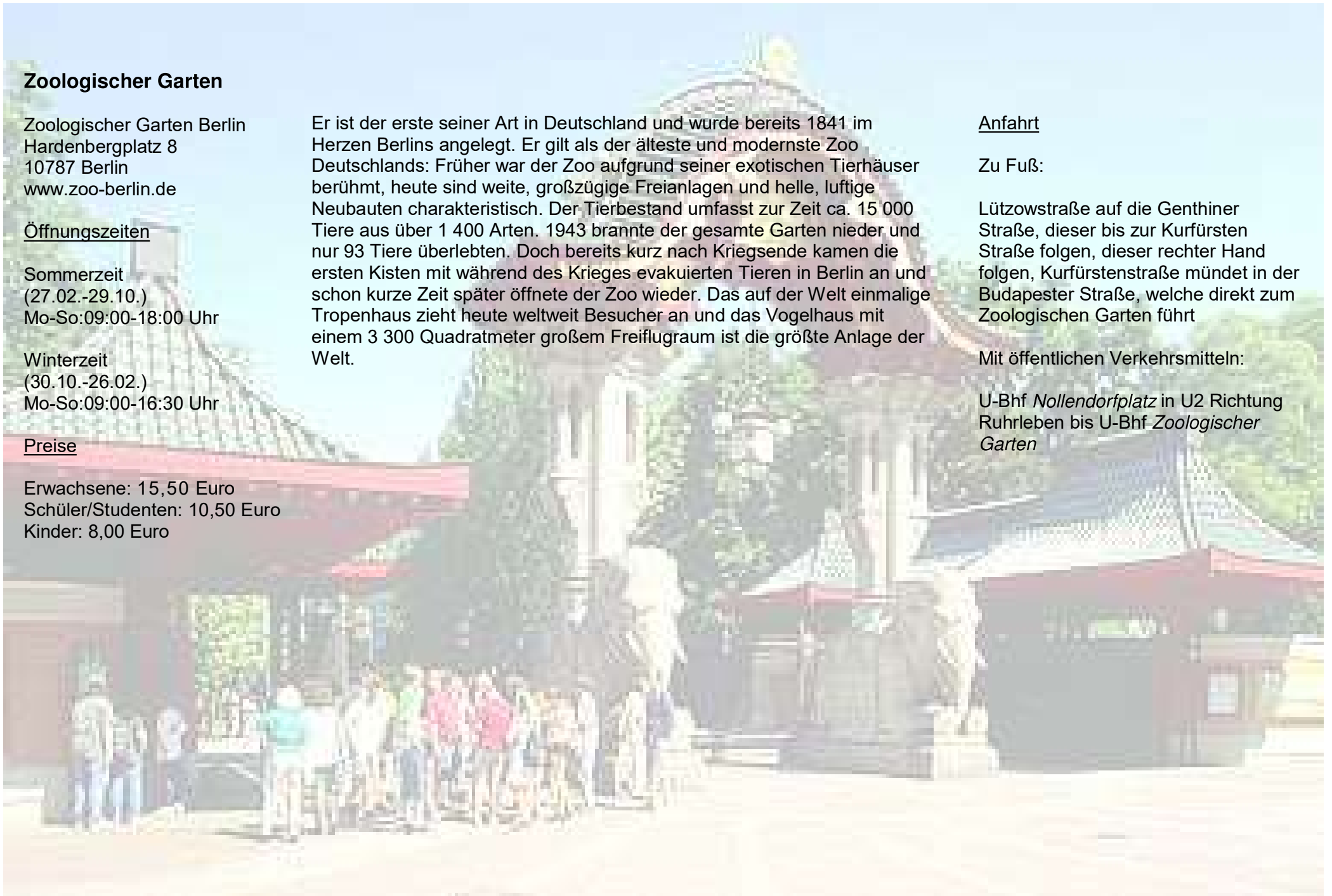
Anfahrt

Zu Fuß:

Lützowstraße auf die Genthiner Straße, dieser bis zur Kurfürsten Straße folgen, dieser rechter Hand folgen, Kurfürstenstraße mündet in der Budapester Straße, welche direkt zum Zoologischen Garten führt

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

U-Bhf *Nollendorfplatz* in U2 Richtung Ruhrleben bis U-Bhf *Zoologischer Garten*



Siegessäule

Straße des 17. Juni
Großer Stern
10785 Berlin

Öffnungszeiten

Sommer:
(01.04.- 31.10.)
Mo-Fr:09:30-18:30 Uhr
Sa-So:09:30-19:00 Uhr

Winter:
(01.11.-30.03.)
Mo-So:09:30-17:30 Uhr

Preise

Erwachsene: 3,00 Euro
Ermäßigt: 2,50 Euro

Die Siegessäule mit ihrer goldenen Viktoria ist eines der markantesten Wahrzeichen Berlins, welches die Geschichte der Stadt auf eindrucksvolle Art und Weise widerspiegelt. Als Nationaldenkmal der Einigungskriege wurde sie 1864-73 ursprünglich auf dem Königsplatz, dem heutigen Platz der Republik vor dem Reichstag errichtet um des Sieges im preußisch-dänischen Krieg zu gedenken. Während des Nationalsozialismus wurde die Säule um eine vierte Trommel erhöht, so dass sie nun eine Gesamthöhe von 67 Metern besitzt. Nachdem sie den Krieg weitgehend unbeschadet überstanden hatte, wurde die Siegessäule Mitte der 80er Jahre restauriert. Die Aussichtsplattform auf der Säule bietet einen wunderbaren Panoramablick über die Stadt.

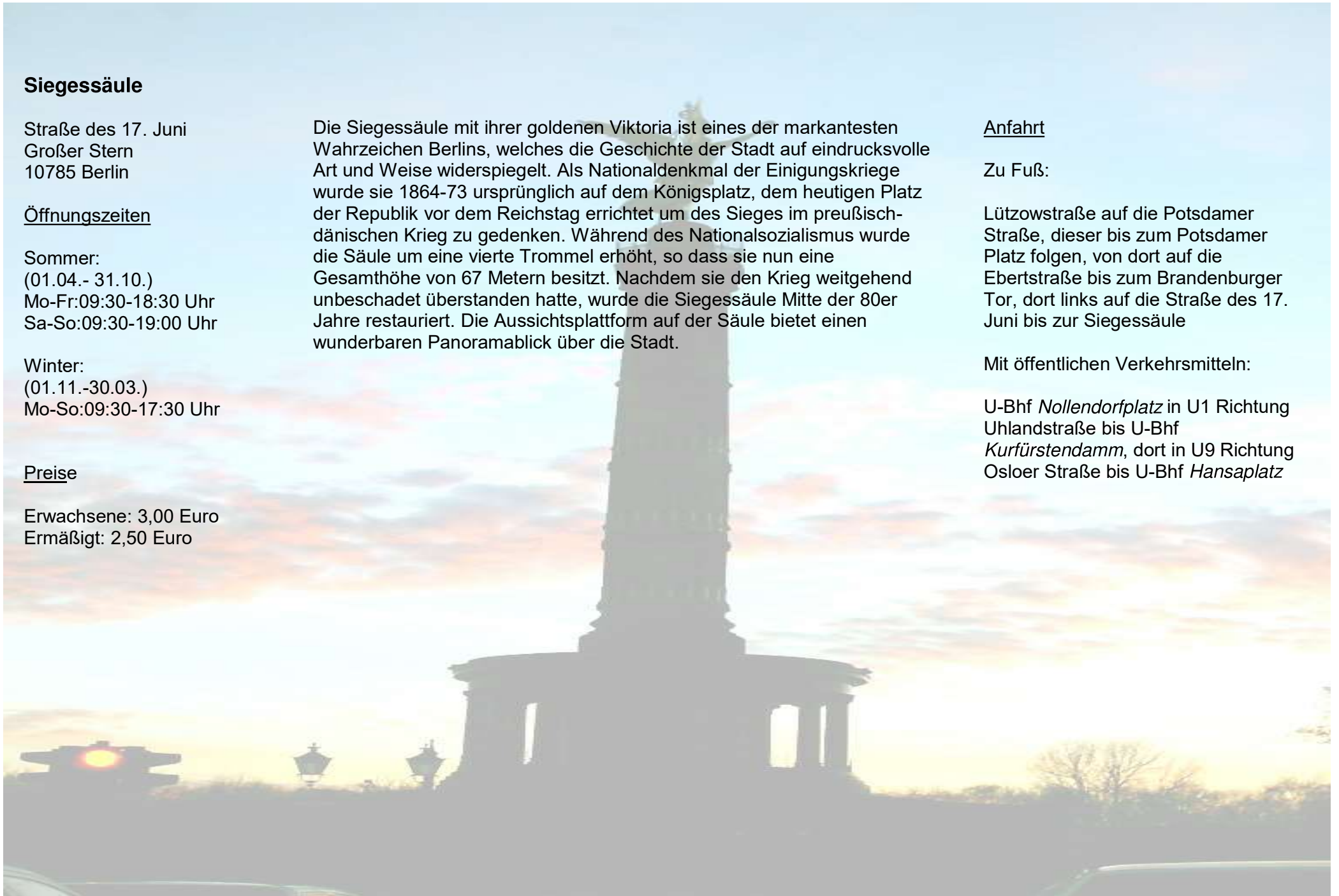
Anfahrt

Zu Fuß:

Lützowstraße auf die Potsdamer Straße, dieser bis zum Potsdamer Platz folgen, von dort auf die Ebertstraße bis zum Brandenburger Tor, dort links auf die Straße des 17. Juni bis zur Siegessäule

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

U-Bhf *Nollendorfplatz* in U1 Richtung Uhlandstraße bis U-Bhf *Kurfürstendamm*, dort in U9 Richtung Osloer Straße bis U-Bhf *Hansaplatz*



Fernsehturm

Berliner Fernsehturm
Panoramastraße 1A
10178 Berlin
www.berlinerfernsehturm.de

Öffnungszeiten

März bis Oktober:
Täglich 9-24 Uhr

November bis Februar:
Täglich 10-24 Uhr

Eintritt

Erwachsene: 13,00 Euro
Kinder: 8,50 Euro

Der Fernsehturm, das höchste Gebäude der Stadt gehört zu den Hauptattraktionen Berlins. Im Schnittpunkt aller zulaufenden Straßen wurde er am Alexanderplatz von 1965 bis 1969 erbaut. Seine Gesamthöhe beträgt inklusive der rot-weiß gestreiften Antenne 368 Meter. Die Aussichtsplattform befindet sich in 203 Metern Höhe. Dort bietet das um die eigene Achse rotierende Telecafé einen atemberaubenden Blick über die Stadt. Seit 1986 steht der Fernsehturm unter Denkmalschutz. Über 43 Millionen Besucher konnten von ihm aus den Blick über Berlin aus schwindelerregenden Höhen bereits genießen.

Anfahrt

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

U-Bhf *Nollendorfplatz* in U2 Richtung
Pankow bis U-Bhf *Alexanderplatz*



Hackescher Markt und Hackesche Höfe

Hackesche Höfe
Rosenthaler Straße 40/41
Sophienstraße 6
10178 Berlin
www.hackesche-hoefe.com

Der Hackesche Markt in Berlin-Mitte ist kulturelles Zentrum, Verkehrsknotenpunkt und bekannter Ausgangspunkt für das Nachtleben. Durch den S-Bahnhof und zahlreiche Straßenbahnlinien ist der Platz und die umliegenden Straßen sehr gut erschlossen. Eine Vielzahl von Kinos, Kneipen, Cafés und Einzelhandelsgeschäften ist zu Fuß sehr gut zu erreichen. Unweit des Hackeschen Markts befinden sich die Hackeschen Höfe – das größte geschlossene Hofareal Deutschlands. Heute befinden sich neben Geschäften, Kneipen und Restaurants unter anderem ein Kino, ein Theater und ein Varieté in den Hackeschen Höfen.

Anfahrt

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

U-Bhf *Nollendorfplatz* in U2 Richtung
Ruhrleben bis U-Bhf *Zoologischer
Garten*, dort in S5, S7, S9 bis S-Bhf
Hackescher Markt



East Side Gallery

Mühlenstraße
10243 Berlin
www.eastsidegallery.com

1961 wurde bei Nacht und Nebel Berlin innerhalb von Stunden mittels Betonpfeilern und Stacheldraht von den Machthabern des ehemaligen DDR-Regimes geteilt. West-Berlin war zur "Insel" geworden. In den ersten Tagen konnten noch Tausende über Stacheldrahtwälle fliehen, aus Fenstern springen, durch U-Bahntunnel oder Flüsse entkommen. Doch der "Antifaschistische Schutzwall" wurde immer perfekter und undurchdringbarer. Die Maueranlage rund um West-Berlin war 166 km lang, 4 m hoch, es gab 295 Beobachtungstürme, 43 Erdbunker, unzählige Panzersperren, Alarmzäune, Selbstschussanlagen, Stolperdrähte, Fallgruben und Blendscheinwerfer auf einem geharkten, herbizidverseuchten Todesstreifen mit 262 Hundelaufanlagen. 77 Menschen verloren bei Fluchtversuchen ihr Leben. Heute kann man an der Strahlauer Allee noch ein 1,3 km langes Mauerstück erleben: Die East Side Gallery. Aus Anlass der Maueröffnung bemalten im Frühjahr 1990 unter der Leitung der Schottin Chris McLean 118 Künstler dieses Stück Mauer an der Spree. 1992 wurde diese Open-Air-Galerie unter Denkmalschutz gestellt.

Anfahrt

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

U-Bhf *Nollendorfplatz* in U1 Richtung
Warschauer Straße bis U-Bhf
Warschauer Straße



Checkpoint Charlie und Mauermuseum

Friedrichstraße 43-45
10969 Berlin
www.mauermuseum.de

Öffnungszeiten

Mo-So: 09:00-22:00 Uhr
alle Tage des Jahres

Eintritt

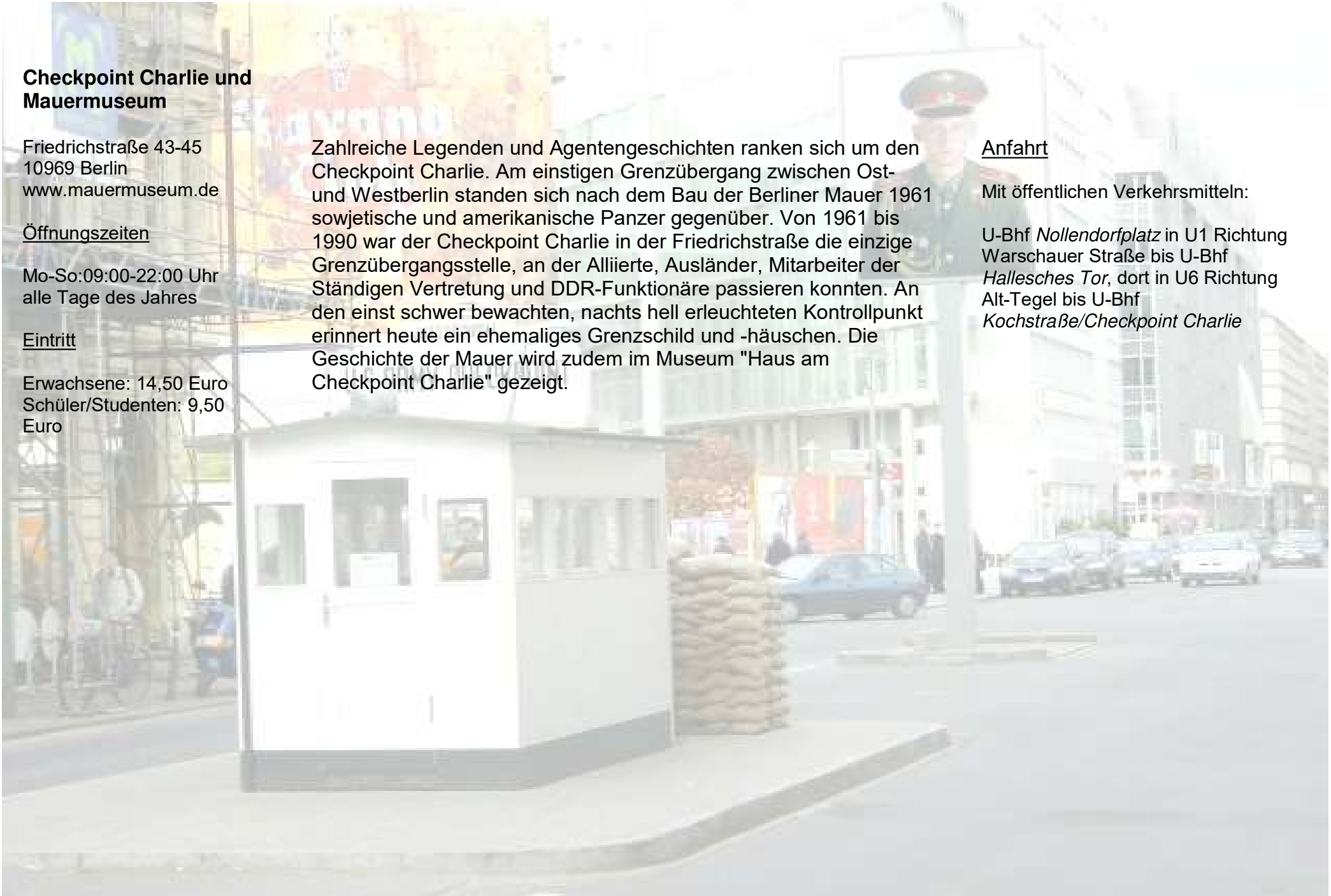
Erwachsene: 14,50 Euro
Schüler/Studenten: 9,50 Euro

Zahlreiche Legenden und Agentengeschichten ranken sich um den Checkpoint Charlie. Am einstigen Grenzübergang zwischen Ost- und Westberlin standen sich nach dem Bau der Berliner Mauer 1961 sowjetische und amerikanische Panzer gegenüber. Von 1961 bis 1990 war der Checkpoint Charlie in der Friedrichstraße die einzige Grenzübergangsstelle, an der Alliierte, Ausländer, Mitarbeiter der Ständigen Vertretung und DDR-Funktionäre passieren konnten. An den einst schwer bewachten, nachts hell erleuchteten Kontrollpunkt erinnert heute ein ehemaliges Grenzschild und -häuschen. Die Geschichte der Mauer wird zudem im Museum "Haus am Checkpoint Charlie" gezeigt.

Anfahrt

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

U-Bhf *Nollendorfplatz* in U1 Richtung *Warschauer Straße* bis U-Bhf *Hallesches Tor*, dort in U6 Richtung *Alt-Tegel* bis U-Bhf *Kochstraße/Checkpoint Charlie*



Brandenburger Tor

www.brandenburgertor.de

Das Brandenburger Tor steht im Zentrum von Berlin und ist eines der wichtigsten Wahrzeichen der Stadt. Ursprünglich war das Brandenburger Tor ein Tor in der Zollmauer der Stadt Berlin und wurde 1734 errichtet. Am 30. Januar 1933 feierten die Nationalsozialisten mit einem Fackelzug der SA durch das Tor ihre Machtübernahme. Da bei der Schlacht um Berlin deutsche Soldaten mit einem Geschütz mehrmals auf die Quadriga schossen, nachdem dort die rote Fahne gehisst worden war, wurde sowohl die Figur, als auch das Tor stark beschädigt. An der Restauration des Tores nach dem Krieg waren Ost- und Westberlin gleichermaßen beteiligt. Mit dem Bau der Berliner Mauer am 13. August 1961 stand das Bauwerk jedoch mitten im Sperrgebiet und konnte weder von Westen, noch von Osten durchquert werden. Einzig und allein die ostdeutschen Grenzer hatten Zugang zum Brandenburger Tor.

Anfahrt

Zu Fuß:

Lützowstraße auf die Potsdamer Straße, Potsdamer Straße bis zum Potsdamer Platz folgen, dort auf die Ebertstraße, dieser bis zum Brandenburger Tor folgen



Kurfürstendamm

www.kurfuerstendamm.de

Der Kurfürstendamm ist noch immer die beliebteste Flaniermeile Berlins. Er zieht sich von der Gedächtniskirche ca. 3 km bis nach Halensee. Der Kurfürstendamm ist geprägt von zahlreichen Kaufhäusern, Cafés und Modegeschäften. Auf dem unteren, ruhigeren Teil des Kurfürstendamms sind prachtvolle Jahrhundertwendebauten zu sehen, in denen Designerlabel ihre Läden haben. Zwischen den Jahren 1883 und 1886 wurde er als Boulevard mit Reitweg angelegt und opulent gebaut. In den Zwanzigern entwickelte er sich zum Treffpunkt der intellektuellen Welt mit zahlreichen Theatern, Cafés und Nachtclubs. Es entstand 1913 das "Marmorhaus" als erster Filmpalast, der jedoch wie viele andere Kinos am Kurfürstendamm in letzter Zeit schließen musste. Im Zweiten Weltkrieg schwer zerstört, wurde der Kurfürstendamm in den fünfziger Jahren mit Hochhäusern und Zeilenbauten neu bebaut und teilweise kahlsaniert. Nach wie vor ist er der Renommierboulevard Berlins, auf dem gerade wieder viele neue Bauten entstehen.

Anfahrt

Zu Fuß:

Lützowstraße bis zum Nollendorfplatz, von dort auf die Kleiststraße bis zum Wittenbergplatz, dort auf die Tauentzienstraße, die in den Kurfürstendamm übergeht

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

U-Bhf *Nollendorfplatz* in U1 Richtung Uhlandstraße bis U-Bhf *Kurfürstendamm*



U-Bhf Kurfürstendamm

Alexanderplatz

Der Platz, unter dem Namen "Ochsenplatz" ursprünglich vor den Toren der Stadt gelegen, wurde um 1700 als Viehmarkt genutzt. Seinen heutigen Namen erhielt er 1805 anlässlich des Besuches von Zar Alexander II. Zur Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert verlor der "Alex" mehr und mehr den Charakter eines Handelsplatzes und entwickelte sich mit der Errichtung des Fernbahnhofs für die Stadtbahn 1882 zu einem Verkehrsknotenpunkt. Der Platz, der literarische Berühmtheit durch den Roman "Berlin Alexanderplatz" von Alfred Döblin erhielt, wurde im Krieg fast vollständig zerstört. Bei der Neubauung des Ost-Berliner Zentrums 1966-71 erhielt der Platz seine gegenwärtige Gestalt. Auf dem Alexanderplatz befinden sich die 1969 aufgestellte Weltzeituhr, der ebenfalls 1969 errichtete Brunnen der Völkerfreundschaft, sowie der Fernsehturm.

Anfahrt

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

U-Bhf *Nollendorfplatz* in U2 Richtung Pankow bis U- und S-Bhf *Alexanderplatz*



Kaufhaus des Westens

Kaufhaus des Westens
Tauentzienstraße 21-24
10789 Berlin
www.kadewe.de

Das Kaufhaus des Westens, kurz KaDeWe, wurde 1907 westlich von Berlin eröffnet, denn dieses Gebiet war Teil der Stadt Charlottenburg, damals außerhalb Berlins gelegen und erst 1920 eingemeindet. Das KaDeWe ist dank Um- und Ausbaurbeiten heute mit über 60 000 Quadratmetern das größte Warenhaus Europas und das einzig erhaltene Kaufhaus der großen Berliner Vorkriegswarenhäuser. Hier finden sich auf sechs Etagen die berühmte Feinschmeckerabteilung, ein Wintergarten mit Restaurant, die bekannten gläsernen Panoramafahrstühle und zahlreiche Abteilungen mit allem, was man kaufen kann. Während des Zweiten Weltkrieges wurde das Gebäude fast völlig zerstört, konnte jedoch bereits 1950 wieder eröffnet und weitere sechs Jahre später komplett wiederhergestellt werden. In den 50ern wurde das Kaufhaus des Westens zum Symbol für Marktwirtschaft und Wirtschaftswunder.

Anfahrt

Zu Fuß:

Lützowstraße rechts rein in die Genthiner Straße, dieser bis zum Ende folgen und dort auf die Else-Lasker-Schüler-Straße wechseln und dieser bis zum Nollendorfplatz folgen, dort bis zum Wittenbergplatz der Kleiststraße folgen, am Wittenbergplatz in die Tauentzienstraße



Holocaust Mahnmal

Ebert-, Wilhelm-
Behrenstraße
Berlin

Öffnungszeiten

Stelenfeld:
täglich 24 Stunden

Ort der Information:
täglich 10:00-20:00 Uhr
letzter Einlass 19:30 Uhr

Eintritt

Der Eintritt für das
Stelenfeld und den Ort der
Information ist frei.

Der Deutsche Bundestag beschloss im Jahr 1999 das Denkmal für die ermordeten Juden Europas in unmittelbarer Nähe des Brandenburger Tors zu bauen. Am 10. Mai 2005 wurde das Denkmal eingeweiht, das nach dem Entwurf des New Yorker Architekten Peter Eisenman entstanden ist. Das Gelände (19 000 Quadratmeter) wird von 2 711 Beton-Stelen bedeckt, die in unregelmäßigem Raster angeordnet sind. Das Stelenfeld wird durch einen unterirdisch angelegten Ort der Information ergänzt. Dort wird auf 800 Quadratmetern die notwendige Aufklärung über die zu ehrenden Opfer und authentischen Stätten des Gedenkens gegeben.

Anfahrt

Zu Fuß:

Lützowstraße auf die Potsdamer
Straße, dieser linker Hand bis zum
Potsdamer Platz folgen, von dort auf
die Ebertstraße bis zur Kreuzung
Behrenstraße

Jüdisches Museum

Lindenstraße 9-14
10969 Berlin
www.juedisches-museum-berlin.de

Öffnungszeiten

Mo: 10:00-22:00 Uhr
Di-So: 10:00-20:00 Uhr

an jüdischen Feiertagen
geschlossen

Eintritt

Erwachsene: 8,00 Euro
Ermäßigt: 3,00 Euro

Kinder bis zum sechsten
Lebensjahr: Eintritt frei

Das Jüdische Museum, das am 09. September 2001 eröffnet wurde, ist das bedeutendste Beispiel zeitgenössischer Architektur in Berlin. Form und Stil des Gebäudes sind Ausdruck eines komplexen Konzeptes voller Chiffren, Codes und philosophischer Themen. Das silbrig glänzende, stahlverkleidete Gebäude mit seinem schroffen, fast fensterlos wirkenden Äußeren gleicht einem zerborstenen Davidstern. Im Inneren befinden sich neben Ausstellungsräumen der fensterlose Holocaustturm. Draußen ist der Garten des Exils angelegt, in dem Pfeiler auf einer abschüssigen Ebene errichtet sind, welche die Isolation und Orientierungslosigkeit des Lebens im Exil widerspiegeln.

Jeden Montag bietet das Jüdische Museum ein ganz besonderes Programm. Den Besuchern steht das Museum bis 22:00 Uhr offen. Außerdem findet um 19:00 Uhr eine Führung statt, die einen ersten Überblick über die vielfältigen Exponate des Jüdischen Museums bietet. Ein orientalisches Buffet und live gespielte Musik ab 18:00 Uhr im direkt im Museum gelegenen Restaurant vervollständigen das Angebot.

Anfahrt

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

U-Bhf *Nollendorfplatz* in U1 Richtung
Warschauer Straße bis U-Bhf
Hallesches Tor



Kaiser-Willhelm- Gedächtniskirche

Breitscheidplatz

Öffnungszeiten

täglich 09:00–19:00 Uhr

Die Ruine der Kaiser-Willhelm Gedächtniskirche, die von den Berlinern auch als "hohler Zahn" bezeichnet wird, ist wohl eines der sehenswertesten Bauwerke der Stadt. Die Kirche wurde 1895 im neoromantischen Baustil fertiggestellt, im Zweiten Weltkrieg jedoch völlig zerstört. Übrig geblieben ist der Kirchturm mit kleinem Innenraum, der jetzt als Mahnmal gegen sinnlose Kriegszerstörung dient. Im Innenraum ist eine kostenlose Ausstellung über die Geschichte der Kirche zu sehen. Zusätzlich ist die Kirchruine von einer neuerbauten Kirche umrahmt, die durch ihren sechseckigen, blauverglasten Turm besticht.

Anfahrt

Zu Fuß:

Lützowstraße auf die Genthiner Straße, rechts auf die Kurfürstenstraße, welche in die Budapester Straße mündet, Budapester Straße führt direkt am Breitscheidplatz vorbei, auf welchem sich die Kirche befindet

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

U-Bhf *Nollendorfplatz* in U2 Richtung *Ruhrleben* bis U-Bhf *Zoologischer Garten*, dort aussteigen und die Budapester Straße zurück bis Breitscheidplatz laufen

